

Gestern – heute – morgen

In ihrer *gemeinsamen Erklärung zum Schuldenerlaß* sprachen sich die Deutsche Bischofskonferenz und der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland für einen wirksamen Schuldenerlaß zugunsten armer Länder aus. Sie erinnerten auch an das Londoner Schuldenabkommen von 1953, in dem der *Bundesrepublik Deutschland die aus der Kriegszeit herrührenden Schulden weitgehend erlassen worden seien*.

Erzbischof Oscar Rodriguez Maradiaga (Honduras), Präsident des Latein-amerikanischen Bischofsrates (Celam), ist *Schirmherr über die Kampagne „Erlaßjahr 2000. Entwicklung braucht Entschuldung“*. Die Initiative setzt sich für einen Schuldenerlaß der ärmsten Länder sowie für die Einführung eines internationalen Insolvenzrechtes ein.

Bundeskanzler Gerhard Schröder (SPD) sagte in seiner Regierungserklärung, *Deutschland werde sich für einen umfassenden Schuldenerlaß für die vom Hurrikan „Mitch“ betroffenen Staaten einsetzen*.

Der französische Premierminister Lionel Jospin hat wegen der Hurrikan-Katastrophe *Schuldenerleichterungen für Mittelamerika gefordert*. Als ersten Schritt werde Frankreich eine Initiative für ein Schuldenmoratorium starten.

Bischof Karl Lehmann, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz hat sich ebenfalls für einen Schuldenerlaß für die vom Hurrikan betroffenen Staaten Mittelamerikas ausgesprochen.

Die *Evangelische Kirche in Deutschland* (EKD) hat einen Schuldenerlaß für die vom Hurrikan „Mitch“ betroffenen Staaten Mittelamerikas gefordert. Dieser müsse aber „im Verband der Geberländer und nicht nur rein bilateral“ erfolgen.

Die *Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland* (ACK) bejaht die „Bewegung für einen Schuldenerlaß im Interesse der ärmsten Länder ... im Geist des Erlaßjahres“ (Graz, HE 6.1) als eine *dringliche ökumenische Aufgabe*. Damit bittet die Mitgliederversammlung der ACK ihre Mitglieds-, Gastkirchen und Beobachter sowie die regionalen ACKs, sich an der *Bewegung zum Schuldenerlaß im Interesse der ärmsten Länder* (Erlaßjahr 2000) zu beteiligen, indem sie ihre Gemeinden in den Prozeß einbeziehen, die entsprechend tätigen Basisgruppen fördern und die Vernetzung mit ihnen suchen und ökumenische Initiativen zum Erlaßjahr entwickeln und fördern.

Der *Ökumenische Rat der Kirchen* (ÖRK) hat zum Abschluß seiner 8. Vollversammlung in Harare dringend einen Schuldenerlaß für die ärmsten Entwicklungsländer gefordert. Die Regierungen der Industrieländer müßten ihnen *im Jahr 2000 einen Neuanfang* ermöglichen. Die Regierungen der am stärksten industrialisierten Staaten werden zudem aufgefordert, sich für eine „weltweite Wirtschaftsreform“ einzusetzen. Ziel sei eine gerechte Verteilung des Reichtums bei Vermeidung neuer Schuldenkrisen. Der ÖRK unterstützt mit seiner Erklärung *zahlreiche Initiativen in Europa und Nordamerika, die im Jahr 2000 eine Schuldenstreichung für Länder der Dritten Welt erreichen wollen*. Nach biblischer Tradition müssen nach einer bestimmten Zeit Schulden erlassen, Sklaven befreit und Landbesitz neu verteilt werden.

Der simbabwische Präsident Robert Mugabe hat den Weltkirchenrat bei der Vollversammlung in Harare aufgefor-

dert, sich für einen *Schuldenerlaß* zugunsten der ärmsten Entwicklungsländer einzusetzen.

Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) *will im Zusammenhang mit der Jahrtausendwende das Verhältnis von Protestantismus und Kultur zum Thema machen*. Anfang 1999 werde ein Impulstext veröffentlicht, der einen bis ins Jahr 2000 reichenden Konsultationsprozeß zur Beziehung von Protestantismus und Kultur einleiten soll

Das *europäische Jugendtreffen von Taizé* fand vom 28. Dezember bis 1. Januar in Mailand statt. Zehntausende von Jugendlichen aus West- und Osteuropa nahmen daran teil.

Waldenser kritisieren Ratzingers Erklärung zum Papstamt. Paolo Ricca, waldensischer Pfarrer und Dozent für Geschichte, erklärte, die am 30. Oktober veröffentlichten „*Erwägungen der Glaubenskongregation*“ zum „*Primat des Petrusnachfolgers im Geheimnis der Kirche*“ führten in eine Sackgasse. Wenn am Ende allein der Papst entscheide, sei die Einheit der Christen nichts anderes als eine Ausdehnung der Einheit der Katholiken auf alle Christen.

Die *südafrikanische Niederländisch-Reformierte Kirche* (NGK), die jahrzehntelang die Apartheid unterstützt hatte, hat jetzt die weiße Vorherrschaft als falsch und als Sünde, nicht nur in ihren Auswirkungen, sondern in ihrer gesamten Natur bezeichnet. Die *theologische Rechtfertigung der Politik der Rassentrennung* wird als „*theologische Irrlehre*“ bezeichnet. Eine entsprechende Resolution hat die Kirche auf einer Synode in Pretoria verabschiedet.

Jahrhundertealte soziale und konfessionell verwurzelte Konflikte zwischen Protestanten und Katholiken brachten

fast drei Jahrzehnte lang in der britischen Provinz Nordirland Gewalt und Terror. *Maßgeblich beteiligt an einem Friedensabkommen*, das einen halbautonomen Status für Nordirland mit einer Regionalversammlung vorsieht, waren die *nordirischen Politiker John Hume* (katholischer Chef der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei) und *David Trimble* (Vorsitzender der protestantischen Ulster Unionist Party), die am 16. Oktober dafür den *Friedensnobelpreis* erhielten.

Der braunschweigische Landesbischof und Präsident des Lutherischen Weltbundes, Christian Krause, besuchte vom 29. Oktober bis 2. November die *lutherische Minderheitskirche in Slowenien* und einige der 20 Gemeinden der Evangelischen Kirche Augsburgischen Bekenntnisses und wirkte außerdem in einem vom Fernsehen übertragenen Gottesdienst am Reformationstag mit.

Am Reformationstag, 31. Oktober, feierte die *deutsche evangelische Gemeinde in Jerusalem den 100. Jahrestag der Einweihung ihrer Erlöserkirche*. Bischof Rolf Koppe, Auslandsbischof der EKD, hielt die Festpredigt. Der Propst der Erlöserkirche, Karl Heinz Ronecker, will mit Vorträgen, Konzerten, Ausstellungen, Exkursionen, einem ökumenischen Kirchentag und einem Symposium die Präsenz der deutschen Protestanten im Heiligen Land nicht nur feiern, sondern auch kritisch hinterfragen.

Die Indianer Brasiliens wollen die *offiziellen 500-Jahr-Feiern des Landes im Jahr 2000 boykottieren*. Die 500jährige Geschichte sei ein „*systematischer Völkermord*“ an den Indianern. Als die ersten Portugiesen kamen, lebten fünf Millionen Indianer auf dem brasilianischen Territorium, heute sind sie auf nur 330 000 Personen reduziert. Die

meisten indianischen Gemeinschaften leben heute im Elend, und der Indianerrat macht die Regierung dafür verantwortlich.

Mit rund 150 Veranstaltungen soll in diesem Jahr in Sachsen-Anhalt des 500. *Geburtstags von Katharina von Bora*, der Ehefrau Martin Luthers, gedacht werden. Pfarrerin Bärbel Wartenberg-Potter wird im Festgottesdienst am 30. Januar in Eisenach die Predigt halten.

Auf der EKD-Synode in Münster (1. bis 6. November) wurde mitgeteilt, daß die *EKD eine Konzentration ihrer entwicklungsbezogenen Arbeit* anstrebt. Bis Ende des kommenden Jahres soll ein *gemeinsames Entwicklungswerk* gebildet werden. Bisher arbeiten fünf Stellen in der Arbeitsgemeinschaft Kirchlicher Entwicklungsdienst zusammen: der EKD-Ausschuß „Kirchliche Mittel für Entwicklungsdienst“ (KED), das Diakonische Werk der EKD als Geschäftsführung von „Brot für die Welt“, die Arbeitsgemeinschaft „Dienste in Übersee“ (DÜ), das Evangelische Missionswerk in Deutschland (EMW) und die Evangelische Zentralstelle für Entwicklungshilfe (EZE). Der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft stimmte den Angaben zufolge der Bildung eines gemeinsamen Entwicklungswerkes zu, dem aber Brot für die Welt gegenwärtig nicht beitreten wolle, da es seit 40 Jahren eng mit dem Diakonischen Werk verbunden sei.

Die *niederländische Synode der alt-katholischen Kirche der Utrechter Union* (seit 1989) faßte den Beschluß, daß künftig auch *Frauen Priesterinnen und Bischöfinnen* werden können.

Vom 27. bis 29. Oktober 1998 fand die 202. *Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kir-*

chen in Deutschland (ACK) im Roncalli-Haus in Magdeburg statt. Verbunden war diese Delegiertenversammlung mit der jährlichen Konferenz der Geschäftsführer/innen der 15 regionalen ACKs. Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurden *drei Kirchen neu als Vollmitglieder in die ACK aufgenommen*: die Koptisch-Orthodoxe Kirche in Deutschland, die Äthiopisch-Orthodoxe Kirche und die Arbeitsgemeinschaft der Anglikanisch-Episkopalen Gemeinden in Deutschland. Zur ACK gehören nunmehr 17 Mitglieds- und 4 Gastkirchen. Im Hinblick auf die 8. *Vollversammlung des ÖRK im Dezember in Harare verabschiedete die Mitgliederversammlung eine Grußbotschaft an den ÖRK*, in der betont wird, daß die Kirchen durch die Arbeit des ÖRK einander näher gekommen seien und wichtige Impulse erhalten hätten. Ergänzend heißt es: „Wir ermutigen alle, die ökumenisch Verantwortung tragen in Zeugnis und Dienst für die Einheit der Kirche Jesu Christi nicht nachzulassen und versichern sie unserer Fürbitte.“ Das *Projekt „Lade Deine Nachbarn ein“* wird mit einer *Auftaktveranstaltung am 25. Januar* in der Katharinenkirche in Frankfurt/M um 18.00 Uhr beginnen. Es wird von der ACK, dem Zentralrat der Juden und dem Zentralrat der Muslime getragen. *Materialien zur Aktion* sind bei der Ökumenischen Centrale, Postfach 900617, 60446 Frankfurt/M erhältlich.

Vom 8. bis 18.11. 1998 fand die *Ökumenische Friedensdekade* statt, die von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen und von Friedensinitiativen getragen wird, unter dem Motto „*Einer muß anfangen aufzuhören*“. Aus Anlaß der Friedensdekade erhielt Bundestagsvizepräsidentin Antje Vollmer am 17. November in Magdeburg den Lothar-Kreyssig-Friedenspreis. Damit sollen

ihre Verdienste um die Aussöhnung mit dem Judentum und Osteuropa gewürdigt werden.

Die *Evangelische Kirche in Deutschland (EKD)* wird der *Leuenberger Kirchengemeinschaft* beitreten. Die Unterzeichnung der „Konkordie reformatorischer Kirchen in Europa“ sei ein positives Signal für die weitere Gestaltung der protestantischen europäischen Kirchen.

Die Unterzeichnung der *Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre ist auf unbestimmte Zeit* verschoben worden. Die geplante lutherisch-katholische Erklärung könne nur unterzeichnet werden, wenn es bei beiden Partnern ein gemeinsames Verständnis des Dokuments gebe, sagte der Generalsekretär des Lutherischen Weltbundes (LWB), Ishmael Noko, am 14. November vor Journalisten in Genf.

Der Ökumenische Rat der Kirchen will die *Zahl der Orthodoxen in seinem umstrukturierten Genfer Mitarbeiterstab erhöhen*. Von fünf Neuernennungen, die der Exekutivausschuß auf seiner jüngsten Sitzung zum 1. Januar 1999 ausgesprochen habe, kämen drei aus orthodoxen Mitgliedskirchen.

Vom 3. bis 14. Dezember fand in Harare/Simbabwe die 8. *Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen* statt. (Das nächste Heft der ÖR wird sich schwerpunktmäßig damit befassen.)

Am 10. Dezember wurde auf der Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Harare (Simbabwe) der *neue ÖRK-Zentralausschuß* gewählt.

Darin werden 5 Delegierte der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) vertreten sein (bisher 7). Hintergrund ist die Verringerung der Plätze für europäische Kirchen von 53 auf 48, die durch

die Aufnahme zahlreicher neuer Kirchen aus dem Süden notwendig wurde.

Aus dem Bereich der EKD wurden gewählt: *Wolfgang Huber* (55), Bischof der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg, *Margot Käßmann* (40), Generalsekretärin des Deutschen Evangelischen Kirchentags, *Marita Krüger* (48), Oberkirchenrätin der Thüringischen Landeskirche, *Christa Kronshage* (55), Mitglied der Kirchenleitung der Evangelischen Kirche in Westfalen und *Heike Bosien* (28), Vikarin der Württembergischen Landeskirche.

Für die mennonitische Kirche wurde der Theologe *Fernando Enns*, Studienleiter am Ökumenischen Institut in Heidelberg, berufen.

Der Württembergische Landesbischof Eberhardt Renz, der von 1994 bis 1998 Mitglied des ÖRK-Zentralausschusses war und als engagierter Ökumeniker gilt, wurde am 14. Dezember zu einem der *Präsidenten des ÖRK* gewählt.

Die 8. Vollversammlung des ÖRK in Harare hat *acht neue Mitgliedskirchen* in den Ökumenischen Rat der Kirchen aufgenommen. Ein neuer Antrag der Celestial Church of Christ in Nigeria wurde zur weiteren Beratung ausgesetzt. Damit ist die Zahl der assoziierten und Vollmitglieder des Rates auf 339 gestiegen.

Die 8. Vollversammlung des ÖRK hat der Gründung eines „Forums Christlicher Kirchen und Ökumenischer Organisationen“ zugestimmt. Eine Delegierte der Anglikanischen Provinz Uganda, Nima Joyce, verglich daraufhin den ÖRK mit einem polygamen Ehemann, der sich nach 50jähriger Ehe eine andere Frau sucht, weil er mit der ersten nicht mehr zurechtkommt. Am Rand der Vollversammlung äußerten sich deutsche Delegierte und Beobachter *überwiegend*

kritisch zu den Forumsplänen. Auch in der Plenardebatte wurden Bedenken laut. *Befürchtet wurde eine „Aufweichung“ des ÖRK durch Abwanderung von Kirchen in das Forum.* Der Beschluß, der das Forums-Projekt billigte, gab dem Zentralaussschuß eine Reihe von Richtlinien mit auf den Weg. Demnach müsse deutlich zwischen *„Wesen und Zielsetzung des ÖRK und des Forums“* unterschieden werden. Die verbindlichere Mitgliedschaft im ÖRK

dürfe nicht mit der Mitwirkung im Forum verwechselt werden. Außerdem müßten die beteiligten Kirchen und Organisationen für die Kosten des Forums gemeinsam aufkommen.

Am 10. Dezember war der *50. Jahrestag der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte*, die durch die Resolution der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 10. Dezember 1948 angenommen worden war.

Von Personen

Gewählt, berufen, ernannt, verabschiedet:

Hans Hafenbrack, seit 1978 Chefredakteur der Zentralredaktion epd, Frankfurt am Main, hat sich am 31. Dezember 1998 in den Ruhestand verabschiedet.

Oberlandeskirchenrat Henje Becker (62), Leiter der Personalabteilung und langjähriger Ökumene-Referent in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche in Braunschweig, trat am 31. Dezember in den Ruhestand. Er war von 1990 bis 1997 Vorsitzender des Deutschen Nationalkomitees des Lutherischen Weltbundes (LWB) und des Hauptausschusses für kirchliche Zusammenarbeit und Weltdienst.

Perre Tran Oinh Tu (61) wurde zum Bischof von Srhu Cuong in Vietnam ernannt. Seit 1995 war die Stelle nicht mehr besetzt.

Thomas Yeh Sheng-man (58), taiwanesischer Priester, wurde als erster Chinese zum Botschafter des Heiligen Stuhles ernannt. Er tritt an die Stelle des apostolischen Nuntius in Sri Lanka.

Gustavo Gutierrez (70), einer der bekanntesten lateinamerikanischen Befreiungstheologen, hat die Ehrendoktor-

würde der Katholisch-Theologischen Fakultät in Freiburg/Schweiz erhalten.

Dorothea Greiner, Pfarrerin in Holzkirchen bei Bad Tölz, ist die erste Oberkirchenrätin der bayerischen Landeskirche. Die 39jährige wird im März Nachfolgerin von Ausbildungsreferent Horst Birkhölzer (64).

Albrecht Bungereth, Amtsrichter in Gifhorn, wird neuer Präsident der hannoverschen Landessynode. Der 58jährige ist Nachfolger von Valentin Schmidt, der wegen seiner Tätigkeit als Präsident des EKD-Kirchenamtes auf eine erneute Kandidatur verzichtet hatte.

Reinhard Hempelmann wird ab 1. Januar 1999 Leiter der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen als Nachfolger von Michael Nüchtern. Er ist Pfarrer der Evangelischen Kirche in Westfalen und promovierte an der Universität Heidelberg in Systematischer Theologie.

Michael Nüchtern (48), Oberkirchenrat und seit 1995 Leiter der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (EZW) in Berlin, ist am 11. Oktober in sein Amt als Leiter des Referats „Verkündigung, Gemeinde und